

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist herausgewachsen aus der Abhandlung im Nagolder Heimatbuch „Zur Wirtschafts- und Siedlungskunde“ (21, 28). Auf dem Karlsruher Geographentag (22) versuchte ich, einen Überblick über das Gesamtgebiet zu geben. Nach siebenjährigen eindringenden Studien soll nun das Ganze zu einem gewissen Abschluß gebracht werden.

Neben der Bereitstellung und der geographischen Durchdringung ausgedehnter Stoffmassen war das Augenmerk auch der methodischen Seite zugewandt. Ich versuchte, die zweckmäßigsten und fruchtbarsten Arbeitsweisen zu finden. Als recht brauchbar erwies sich die gemeindeweise kartographische Darstellung einer Reihe von geographischen Erscheinungen. Dies dürfte bei Landschaften mit rasch wechselndem Charakter nicht zu umgehen sein. Zu warnen ist vor rascher Verallgemeinerung, bei der die charakteristischen Einzelzüge verschwinden zugunsten einer mehr oder weniger gewaltsam festgelegten Grenzlinie. Das Herausarbeiten bezeichnender Einzelzüge scheint mir in kleineren Gebieten wertvoller zu sein als vorschnelle Verallgemeinerung, die nur zu oft angewendet wird, die aber keinesfalls zur allseitigen klaren Erfassung einer Landschaft beiträgt.

Ferner ist es zweckmäßig, benachbarte Landschaften von ganz verschiedener Eigenart zusammen zu behandeln. Dies gilt ebenso für Gebiete mit verschiedenartigem wirtschaftlichen Aufbau, wie er in vorwiegend landwirtschaftlich gerichteten und in Industrielandschaften zum Ausdruck kommt. Weiter darf auf die Bedeutung der Fragebogen hingewiesen werden, die eine wertvolle und unentbehrliche Ergänzung der Beobachtung an Ort und Stelle sowie des Kartenstudiums darstellen. Weitere Hinweise methodischer Art werden am Schluß der Arbeit gegeben.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen denen, die mich bei dieser Arbeit mit Rat und Tat unterstützten, herzlichen Dank zu sagen. Vor allem danke ich meinen verehrten Lehrern, Prof. Dr. Uhlig in Tübingen und Prof. Dr. K. Gradmann in Erlangen für die Einführung in die wissenschaftliche Geographie. Prof. Uhlig verdanke ich überdies wertvolle Anregungen und Hinweise zu dieser Arbeit. Unermüdlich ging mir mit Rat und Tat, mit Aufmunterung und Anregung mein Freund Georg Wagner in Stuttgart-Künzelsau an die Hand. Ihm sei an dieser Stelle besonders gedankt. Für die bereitwillige Beantwortung und Verschickung der Fragebögen bin ich den

Lehrern und Ortsvorstehern auf württembergischer und badischer Seite, den Bezirksnotaren, ferner Schulrat Reck in Neuenbürg, Oberschulrat Ischler in Karlsruhe und Kreisschulrat Orfinger in Baden-Baden zu Dank verbunden. Das Statistische Landesamt und das Handels- und Gewerbeaufsichtsamt in Stuttgart sowie das Statistische Landesamt in Karlsruhe haben bereitwillig Material zur Verfügung gestellt. Für Mithilfe bei der Herstellung von Karten habe ich endlich noch Bezirksgeometer Pfeffer in Calw, Lehrer Koch in Baihingen a. F. und meinem Schüler, dem Seminaristen Proß den gebührenden Dank abzustatten.

Der Verleger, F. Rau in Ohringen kam allen Wünschen verständnisvoll entgegen.

Nagold, im Juni 1930.

Gotthold Knödler.